



Jugendorchester Baden-Baden

www.jo-baden-baden.de - infos@jo-baden-baden.de

Presse zum Jubiläumskonzert am 7. Oktober 2007 im Kurhaus Baden-Baden:

Konzert des Jugendorchesters

Manch einer der Konzertbesucher beim jüngsten Auftritt des Jugendorchesters Baden-Baden unter der Leitung von Karl Nagel am Sonntag Vormittag rieb sich beim Blick auf das Programm leicht verwundert die Augen. Statt der angekündigten Klavierkonzerte von Carl Philipp Emanuel Bach und von Felix Mendelssohn-Bartholdy stand nun Klaviermusik von Chopin auf dem Programm, wohlgemerkt, Klaviermusik ohne Orchesterbegleitung. Und statt der angekündigten Pianistin saß die herausragende Baden-Badener Pianistin Elena Kuschnerova am Flügel.

Nagel klärte vor Konzertbeginn das Publikum über die kurzfristigen Veränderungen auf. Zwischen der Pianistin und Nagel muss es ordentlich geknirscht haben. Die Solistin habe Nagel kurz vor Probenbeginn mitgeteilt, dass sie zwar eine Sehenscheidentzündung habe, aber das Konzert trotzdem spielen wolle. Trotz Bedenken habe Nagel dies zunächst akzeptiert, die Proben hätten aber nicht das gewünschte Ergebnis gebracht. Man habe ihr zunächst vorgeschlagen, auf den Bach zu verzichten, was sie ablehnte. Als Nagel ihr schließlich in der letzten Probe vor dem Konzert mitgeteilt habe, dass der Weinbrennersaal nicht wie bei Konzerten mit internationalen Klaviervirtuosen wie Alfred Brendel voll besetzt sein werde, sei sie beleidigt abgereist. Ein Anruf Nagels bei Elena Kuschnerova, die sich schon immer sehr hilfsbereit gezeigt hat, ergab, dass diese sich zwar außerstande sah, so kurzfristig mit den vorgesehenen Klavierkonzerten einzuspringen. Sie war aber bereit, stattdessen ein reines

Klavierprogramm mit Werken von Frédéric Chopin zu spielen.

Elena Kuschnerova begann mit dem sehr zart gespielten Nocturne Des-Dur op. 27 Nr. 2. Vom ersten bis zum letzten Ton floss die Musik in wunderbarer Harmonie dahin und trotzdem gelang es der Pianistin dabei interessante und überzeugende Spannungsbögen aufzubauen. Danach wurde es ausgesprochen virtuos. Auf dem Programm stand nun die berühmte, oft gespielte Polonaise As-Dur op. 53, ein richtiges Paradestück für Klaviervirtuosen. Elena Kuschnerova spielte die Polonaise denn auch von Anfang an mit dem Temperament, das man inzwischen von ihr erwartet. Sie setzte klare und manchmal regelrecht scharfe Akzente und behielt dennoch insgesamt den für Chopin so bezeichnenden fließenden Tonfall von Anfang bis zum Ende durch. Nach dem ebenso reichen wie verdienten Beifall wandte sich die Pianistin ebenfalls mit einem erklärenden Wort an das Publikum. Als Nagel sie am Abend zuvor angerufen habe, habe sie nicht nein sagen können – obwohl das Konzert zu einer Tageszeit stattfand, die für sie noch mitten in der Nacht liegt. Sie hoffe, dass man dies der Etüde C-Moll von Chopin, die sie nun als Zugabe spielen werde, nicht anmerkt. Dies war natürlich nicht der Fall, vielmehr erklang auch dieses höchst virtuose pianistische Renommierstück in faszinierender Weise rundum stimmig.

Nun endlich kam das Jugendorchester auf die Bühne. Sein Einsatz war auf die Sinfonie Nr. 4 A-Dur op. 90 von Felix Mendelssohn-Bartholdy, die so genannte „Italieni-

sche Sinfonie“ geschrumpft. Das war ein relativ kurzer, dafür aber ein höchst erfreulicher Auftritt. Der erste Satz kam wunderbar quirlig und mit überzeugenden dynamischen Abstufungen. Das Orchester spielte erfreulich präzise. Den zweiten Satz nahm Nagel härter, burschikoser und weniger filigran, als man ihn von anderen Interpretationen her kennt, und der dritte Satz bot nach einem leicht verwackelten Einsatz gut aufgebaute, fließende Spannungsbögen und schöne Hornsoli. Der Schlusssatz sprühte wieder vor Temperament und Lebensfreude und beendete so ein zwar relativ kurzes, insgesamt aber trotz aller Überraschungen sehr schönes Konzert.

Karl-Heinz Fischer (BNN v. 09.10.07)